

Hoffnung der Christen

von Wolfgang Schneider

In letzter Zeit hörte ich immer wieder unter Christen Bemerkungen und Gespräche darüber, dass wir nun doch sicher biblisch gesehen in den letzten Tagen leben, und Christen ihrer Hoffnung nahe sind. Es wird gesagt, das Kommen des Herrn, auch als Wiederkunft Christi bezeichnet, stünde sicherlich nun wirklich bald bevor, womit dann die große Hoffnung der Christen endlich in Erfüllung gehen würde. Immerhin, die Zeichen der Zeit ließen kaum Zweifel daran.

Solche Reden verwundern mich doch sehr, und das schon deshalb, weil nicht auf biblische Aussagen geschaut wird, sondern man ohne viel zu überlegen oder nachzudenken gewissen Ideen glaubt und so etwas hofft, was nicht eintreten wird, weil es keine biblische Grundlage hat und es sich um eine falsche Hoffnung handelt.

In dieser Studie will ich dazu aus Aussagen der Schrift erörtern, was überhaupt der Inhalt oder Gegenstand der Hoffnung der an Gott und seinen Messias Jesus Gläubigen ist. Worauf hoffen die Gläubigen im Hinblick auf das, was Gott ihnen als großes Ziel verheißen hat? Ist es die Wiederkunft Christi zur Erde, um hier endgültig für Recht und Ordnung zu sorgen? Ist es ein 1000jähriges Reich, in dem Jesus als politischer König in Jerusalem die Welt regiert? Ist es eine Beteiligung an seiner Herrschaft? Ist es ein irdisches Leben in einem vollkommenen physischen unsterblichen Körper auf einer paradiesischen Erde?

Wortbedeutung „Hoffnung, hoffen“

Das Wort „Hoffnung“ bzw. das Verb „hoffen“ bezeichnet grundsätzlich eine Erwartung und voraus blicken auf etwas, was aus der Situation und Perspektive der Person, die auf etwas hofft, noch zukünftig ist. Man hofft nicht auf etwas, das in der Vergangenheit liegt.

Das Objekt einer Hoffnung kann ganz unterschiedlicher Natur sein, es muss nicht einmal etwas mit religiösen Inhalten zu tun haben. Kinder hoffen darauf, zum kommenden Geburtstag ein Geschenk zu erhalten. Ein Bauer hofft, dass das ausgesäte Saatgut aufgeht und gedeiht und nicht von einem Unwetter zerstört wird. Eine schwangere Frau ist guter Hoffnung, sie hofft, ein gesundes Baby zur Welt zu bringen. Spekulanten an der Börse hoffen auf einen Gewinn aus ihren Aktivitäten mit Aktien. Viele Menschen hegen eine Hoffnung auf das, was sie nach dem Tod erwarten. In all diesen unterschiedlichsten Situationen ist das jeweilige Objekt ihrer Hoffnung etwas, was dem Hoffenden als eine Verheißung, eine Zusage, o.ä. bekannt ist.

Wenn es sich um eine wahrhaftige Zusage, eine wahrhaftige Verheißung handelt, wird diese zu ihrer Zeit dann zustande kommen. Sie wird sich erfüllen, wie sie verheißен wurde. Das Hoffen selbst – ja sogar das Aufgeben der Hoffnung – ändert nichts daran, dass die Verheißung eintreten wird. Wendet sich jemand von der Verheißung ab, so wird diese Person nicht in den Genuss der Erfüllung dessen kommen, was als Hoffnung verheißен war. Hofft jemand auf eine bestimmte Art und Weise der Erfüllung, so ändert das nichts an dem, was verheißен wurde. Hofft jemand aufgrund eines falschen Verständnisses auf etwas, was so nicht verheißен wurde, so wird dennoch die Verheißung so eintreten, wie sie verheißен wurde.

Wenn nicht eintritt, was verheißен war, dann lag eine falsche Verheißung vor und der Hoffende ist durch eine falsche Hoffnung betrogen worden. Es könnte sein, dass ein Lügner eine Lüge als Hoffnung aufgetischt hat. Es könnte sein, dass die Person aus einem Grund ihre ehrlich gemeinte Verheißung nicht mehr einhalten kann, usw.

Die Hoffnung der Christen, die Gott uns verheißен hat, kann nicht falsch sein, da Gott nicht lügt! Was Gott als Hoffnung verheißен hat, das wird definitiv geschehen, weil Gott fähig ist, das zu tun, was er verheißt!

Schriftstellen

Für uns gilt es daher, aus der Schrift korrekt zu verstehen, was Gott den an ihn und seinen Messias Jesus Gläubigen als die große Hoffnung gegeben hat. Mehrere Aussagen in der Schrift vermitteln dazu Erkenntnis.

Eine bemerkenswerte Anmerkung aus der Predigt zu Pfingsten gibt eine bedeutsame Information anhand eines Zitats aus Psalm 16, in dem König David als Prophet über den Messias und dessen Hoffnung weissagte.

Apg 2,24–28

Den [Jesus] hat Gott auferweckt und hat ihn befreit aus den Wehen des Todes, denn es war unmöglich, dass er vom Tod festgehalten wurde.

Denn David spricht von ihm (Psalm 16,8–11): »Ich habe den Herrn allezeit vor Augen, denn er steht mir zur Rechten, dass ich nicht wanke.

Darum ist mein Herz fröhlich, und meine Zunge frohlockt; auch mein Leib wird ruhen in Hoffnung.

Denn du wirst meine Seele nicht dem Reich des Todes überlassen und nicht zugeben, dass dein Heiliger die Verwesung sehe.

Du hast mir kundgetan die Wege des Lebens; du wirst mich erfüllen mit Freude vor deinem Angesicht.«

Wovon weissagt David über seinen Herrn, den Messias? Dass Gott ihn nicht dem Tode, dem Reich des Todes, überlassen würde. „Leib“¹ und „Seele“² stehen für die gesamte Person (Redefigur Synekdoche – ein Teil repräsentiert das Ganze); mit anderen Worten, der Messias Jesus würde von Gott aus dem Totenreich, von den Toten, auferweckt werden. Diese Hoffnung umfasste weiterhin die Verheißung anschließenden ewigen Lebens, wie aus den Worten „kundgetan die **Wege des Lebens**; du wirst mich erfüllen mit Freude **vor deinem Angesicht**“ hervorgeht.

Die Hoffnung, die Gott für den von ihm gesandten Messias verheißen hatte, war also dessen Auferweckung zu ewigem Leben in Gottes Gegenwart. Die gleiche Hoffnung galt all denen, die an den Messias glauben und auf dessen vollendetes Werk der Erlösung vertrauen würden.

Wir erkennen aus einigen Aussagen des Apostels Paulus, dass er eben diese Hoffnung auf die Auferstehung der Toten zu ewigem Leben in Gottes Gegenwart hatte.

Apg 23,6

Als aber Paulus erkannte, dass ein Teil Sadduzäer war und der andere Teil Pharisäer, rief er im Hohen Rat: Ihr Männer, liebe Brüder, ich bin ein Pharisäer und ein Sohn von Pharisäern. Ich werde angeklagt um der Hoffnung und um der Auferstehung der Toten willen.

Paulus war hier nicht in zwei Punkten angeklagt (vgl. „Ich werde angeklagt um der Hoffnung und um der Auferstehung der Toten willen.“), sondern in einem: seiner Hoffnung auf Auferstehung der Toten.

Apg 24,15

Ich habe die Hoffnung zu Gott, die auch sie selbst haben, nämlich dass es eine Auferstehung der Gerechten wie der Ungerechten geben wird.

Hier sehen wir, auf wen Paulus diese Hoffnung gerichtet hatte, auf Gott und dessen Verheißung einer Auferstehung sowohl der Gerechten wie der Ungerechten.

Apg 26,6-7

Und nun stehe ich hier und werde angeklagt wegen der Hoffnung auf die Verheißung, die unsern Vätern von Gott gegeben ist. Auf sie hoffen die zwölf Stämme unsres Volkes, wenn sie Gott bei Tag und Nacht beharrlich dienen. Wegen dieser Hoffnung werde ich, o König, von den Juden beschuldigt.

¹ Apg 2,26 Darum ist mein Herz fröhlich, und meine Zunge frohlockt; auch **mein Leib** wird ruhen in Hoffnung

² Apg 2,27 Denn du wirst **meine Seele** nicht dem Reich des Todes überlassen und nicht zugeben, dass dein Heiliger die Verwesung sehe

Paulus bestätigt, dass diese Hoffnung auf Gottes Verheißung einer Auferstehung und ewigen Lebens nicht etwas Neues war, sondern bereits den Vätern und Israel gegeben worden war.

Apg 28,20

Aus diesem Grund habe ich darum gebeten, dass ich euch sehen und zu euch sprechen könnte; denn um der Hoffnung Israels willen trage ich diese Ketten.

Hier betont Paulus, dass er nicht wegen einer persönlichen eigenen Idee Ketten trug, sondern wegen einer Hoffnung, die ganz Israel betraf.

Nun kommen wir zu Abraham und dessen Hoffnung.

Römer 4,18

Wo keine Hoffnung war, hat er auf Hoffnung hin geglaubt, auf dass er der Vater vieler Völker werde, wie zu ihm gesagt ist : »So zahlreich sollen deine Nachkommen sein.«

Hier bezieht sich zunächst das Wort „Hoffnung“ auf die Situation in Abrahams Leben zu der Zeit, als er und seine Frau Sara bereits über das Alter hinaus waren, um Kinder zu haben. Einerseits bestand aufgrund der natürlichen Gegebenheiten keine Hoffnung auf Nachkommen, andererseits hatte Abraham von Gott eine Verheißung auf zukünftige Nachkommen erhalten, an der im Glauben festhielt.

Hebr 11,11

Durch den Glauben empfing auch Sara, die unfruchtbar war, Kraft, Nachkommen hervorzubringen trotz ihres Alters; denn sie hielt den für treu, der es verheißten hatte.

Die Elberfelder Bibel (2016) hat hier: „Durch Glauben empfing er auch mit Sara, obwohl sie unfruchtbar war, Kraft, Nachkommenschaft zu zeugen^{w*}, und zwar über die geeignete Zeit des Alters hinaus^{*}, weil er den für treu erachtete, der die Verheißung gegeben hatte“³

^w Der griech. Text kann auch übersetzt werden: Durch Glauben empfing selbst Sara, obwohl unfruchtbar, Kraft zur Gründung (o. Zeugung) einer Nachkommenschaft (w. eines Samens)

^{*} 1Mo 21,2

^{*} 1Mo 17,17; 18,12; Röm 4,19

³ *Elberfelder Bibel* (Pocket Edition, Hebr 11,11). (2016). SCM R. Brockhaus; Christliche Verlagsgesellschaft.

Die Gute Nachricht Bibel hat: „In solchem Vertrauen bekam Abraham die Kraft, mit *Sara*, seiner unfruchtbaren Frau, einen Nachkommen zu zeugen, obwohl beide schon sehr alt waren. Er hielt Gott, der ihm einen Sohn versprochen hatte, für vertrauenswürdig“⁴

In der Einheitsübersetzung findet sich folgende Notiz: „vermuteter Text; möglich ist auch: Aufgrund des Glaubens empfing er auch trotz seines Alters zusammen mit Sara die Kraft zur Zeugung; denn er hielt ...“⁵

Aus den Stellen in 1Mo ergibt sich, dass von Abrahams Glaube auf Hoffnung hin an die Verheißung eines Nachkommens mit seiner Frau Sara die Rede ist. Die nachfolgenden Verse in Heb 11 ergänzen nun noch mehr zur Hoffnung und Verheißung der erwähnten Gläubigen zu AT Zeiten.

Hebr 11,12–16

Darum sind auch von dem einen, dessen Kraft schon erstorben war, so viele gezeugt worden wie die Sterne am Himmel und wie der Sand am Ufer des Meeres, der unzählig ist.

Diese alle sind gestorben im Glauben und haben die Verheißungen nicht ergriffen, sondern sie nur von ferne gesehen und begrüßt und haben bekannt, dass sie Gäste und Fremdlinge auf Erden sind.

Wenn sie aber solches sagen, geben sie zu verstehen, dass sie ein Vaterland suchen.

Und wenn sie das Land gemeint hätten, von dem sie ausgezogen waren, hätten sie ja Zeit gehabt, wieder umzukehren.

Nun aber streben sie zu einem besseren Land, nämlich dem himmlischen. Darum schämt sich Gott ihrer nicht, ihr Gott zu heißen; denn er hat ihnen eine Stadt gebaut.

Sie alle verstarben, bevor sich die Verheißung erfüllte. Sie verstanden ihr irdisches Leben als eine Zeit, in der sie „Gäste und Fremdlinge auf Erden sind“, und hofften auf ein besseres, nämlich ein himmlisches „Land“, wo Gott ihnen eine „Stadt“ gebaut hat. Offensichtlich gibt es im Himmel keine physische Stadt mit Gebäuden und Mauern, noch ein physisches Land; sowohl „Land“ als auch „Stadt“ umschreiben als Metaphern den Ort in Gottes Gegenwart, ähnlich dem Ausdruck „vor Gottes Angesicht“ an anderer Stelle.

Römer 5,2.4

Durch ihn haben wir auch den Zugang im Glauben zu dieser Gnade, in der wir stehen, und rühmen uns der Hoffnung auf die Herrlichkeit, die Gott geben wird.

⁴ *Gute Nachricht Bibel: Mit den Spätschriften des Alten Testaments* (Hebr 11,11). (2000). Deutsche Bibelgesellschaft.

⁵ *Die Bibel: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift* (überarbeitete Ausgabe). (2017). Katholische Bibelanstalt.

*Geduld aber Bewährung, Bewährung aber Hoffnung,
Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden; denn die Liebe Gottes ist
ausgegossen in unsre Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.*

Die Hoffnung der Christen richtet sich auf „Herrlichkeit, die Gott geben wird“; wiederum ein Hinweis auf die himmlische Sphäre von Gottes Gegenwart.

Auch sehen wir in diesem Abschnitt, in welcher Weise sich unsere Hoffnung in unserem täglichen Lebenswandel im Zusammenwirken mit anderen Eigenschaften (Bedrängnis, Geduld, Bewährung) einordnet. Dabei steht am Ende die Gewissheit, dass diese von Gott gegebene Hoffnung „nicht zuschanden werden lässt“, da Gott uns heiligen Geist in unseren Sinn, unser Herz gegeben und so seiner großen Liebe Ausdruck verliehen hat.

Das Festhalten an der uns von Gott verheißenen Hoffnung ist wichtiger Bestandteil des täglichen Lebenswandels der Gläubigen an Christus.

Römer 12,12

Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet.

Römer 15,4

Denn was zuvor geschrieben ist, das ist uns zur Lehre geschrieben, damit wir durch Geduld und den Trost der Schrift Hoffnung haben.

Römer 15,13

Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass ihr immer reicher werdet an Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes.

1. Korinther 13,13

Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.

Unsere Hoffnung reicht über das jetzige Leben auf Erden hinaus. Gäbe es keine Hoffnung darüber hinaus, wären Christen die elendesten Menschen.

1. Korinther 15,19

Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christus, so sind wir die elendesten unter allen Menschen.

Galater 5,5

Denn wir warten im Geist durch den Glauben auf die Gerechtigkeit, auf die wir hoffen.

Hier wird ein weiterer Aspekt erwähnt in Verbindung mit unserer Hoffnung auf ewiges Leben. Uns wird Gerechtigkeit widerfahren.

Epheser 1,18

Und er gebe euch erleuchtete Augen des Herzens, damit ihr erkennt, zu welcher Hoffnung ihr von ihm berufen seid, wie reich die Herrlichkeit seines Erbes für die Heiligen ist

Epheser 2,12

dass ihr zu jener Zeit ohne Christus wart, ausgeschlossen vom Bürgerrecht Israels und den Bundesschlüssen der Verheißung fremd; daher hattet ihr keine Hoffnung und wart ohne Gott in der Welt.

Ohne Gott zu sein bedeutet keine Hoffnung zu haben. Gott gibt die Verheißung, Gott hat ein Erbe für seine Heiligen, die Gläubigen an Christus, bereitet.

Epheser 4,4

ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seid zu einer Hoffnung eurer Berufung;

Es gibt keine verschiedenen Hoffnungen, sondern lediglich eine Hoffnung. Allen Gläubigen, ob vormals Juden oder Heiden macht keinen Unterschied, ist die gleiche Hoffnung ewigen Lebens gegeben.

Kolosser 1,5

um der Hoffnung willen, die für euch bereitliegt im Himmel. Von ihr habt ihr schon zuvor gehört durch das Wort der Wahrheit, das Evangelium,

Kolosser 1,23

wenn ihr nur bleibt im Glauben, gegründet und fest, und nicht weicht von der Hoffnung des Evangeliums, das ihr gehört habt und das gepredigt ist allen Geschöpfen unter dem Himmel. Sein Diener bin ich, Paulus, geworden.

Die Hoffnung, die wir aus dem Evangelium hören, ist ewiges Leben, welches wir nach unserem Leben als Gäste und Fremdlinge auf Erden dann im Himmel (d.h. in Gottes Gegenwart) leben.

Kolosser 1,27

Denen wollte Gott kundtun, was der herrliche Reichtum dieses Geheimnisses unter den Völkern ist, nämlich Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit.

1. Timotheus 1,1

Paulus, Apostel Christi Jesu nach dem Befehl Gottes, unseres Heilands, und Christi Jesu, der unsere Hoffnung ist,

Christus Jesus ist mittels der frohen Botschaft seines vollendeten Werkes als Erlöser in und unter uns und sein Wirken bedeutet für uns die Hoffnung auf Herrlichkeit.

1. Thessalonicher 1,3

und denken ohne Unterlass vor Gott, unserm Vater, an euer Werk im Glauben und an eure Arbeit in der Liebe und an eure Geduld in der Hoffnung auf unsern Herrn Jesus Christus.

1. Thessalonicher 4,13

Wir wollen euch aber, Brüder und Schwestern, nicht im Ungewissen lassen über die, die da schlafen, damit ihr nicht traurig seid wie die andern, die keine Hoffnung haben.

1. Thessalonicher 5,8

Wir aber, die wir Kinder des Tages sind, wollen nüchtern sein, angetan mit dem Panzer des Glaubens und der Liebe und mit dem Helm der Hoffnung auf das Heil.

2. Thessalonicher 2,16

Er aber, unser Herr Jesus Christus, und Gott, unser Vater, der uns geliebt und uns einen ewigen Trost gegeben hat und eine gute Hoffnung durch Gnade,

Einige weitere bedeutsame Aspekte der Hoffnung für unseren Lebenswandel werden in diesen Aussagen erwähnt.

Titus 1,2

in der Hoffnung auf das ewige Leben, das Gott, der nicht lügt, verheißen hat vor den Zeiten der Welt;

Titus 2,13

und warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unseres Heilands, Jesus Christus,

Titus 3,7

damit wir, durch dessen Gnade gerecht geworden, Erben seien nach der Hoffnung auf ewiges Leben.

In diesen Stellen wird ebenfalls deutlich, dass das Objekt der uns von Gott gegebenen Hoffnung das ewige Leben in Herrlichkeit ist.

1. Petrus 1,3

Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten,

1. Petrus 1,21

die ihr durch ihn glaubt an Gott, der ihn von den Toten auferweckt und ihm die Herrlichkeit gegeben hat, sodass ihr Glauben und Hoffnung zu Gott habt.

Die Auferstehung Christi und seine Verherrlichung und Aufnahme in Gottes Gegenwart verdeutlichen die Hoffnung, die den Gläubigen gegeben ist. Es geht für sie ebenfalls darum, dass sie zu ewigem Leben berufen und bestimmt sind (vgl. dazu „wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten“).

1. Petrus 3,15

heiligt aber den Herrn Christus in euren Herzen. Seid allezeit bereit zur Verantwortung vor jedermann, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die in euch ist,

1. Johannes 3,3

Und jeder, der solche Hoffnung auf ihn hat, der reinigt sich, wie auch jener rein ist.

Hebräer 3,6

Christus aber war treu als Sohn über Gottes Haus. Sein Haus sind wir, wenn wir den Freimut und den Ruhm der Hoffnung festhalten.

Hebräer 6,11

Wir begehren aber, dass jeder von euch denselben Eifer beweise, die Hoffnung festzuhalten bis ans Ende,

Hebräer 6,18

So sollten wir durch zwei Zusagen, die nicht wanken – denn es ist unmöglich, dass Gott mit ihnen lügt –, einen starken Trost haben, die wir unsre Zuflucht dazu genommen haben, festzuhalten an der angebotenen Hoffnung.

Auch diese Hinweise für die enorme Bedeutung der uns gegebenen Hoffnung sollten uns ermutigen und unseren Lebenswandel als Christen stärken.

Zum Abschluss will ich noch auf zwei wohl gut bekannte Aussagen aus dem Hebräerbrief hinweisen:

Hebräer 11,1

Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht dessen, was man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht.

Hebräer 10,23

Lasst uns festhalten an dem Bekenntnis der Hoffnung und nicht wanken; denn er ist treu, der sie verheißen hat;